

INITIATIVE UNTERNEHMEN FÖRDERN GEMEINNÜTZIGE HAMBURGER PROJEKTE – WIR STELLEN FÜNF DAVON VOR

Behinderten Menschen in den Job helfen

„Jeder, der große Hürden genommen und Erfahrungen gemacht hat, sollte diese auch weitergeben“, sagt Andrea Klüssendorf von der Hamburger Arbeitsassistenz gGmbH, einem Fachdienst zur beruflichen Eingliederung von Menschen mit Behinderungen. „Und da ist es vollkommen egal, ob eine geistige Behinderung besteht oder nicht.“ Seit 16 Jahren begleitet die Hamburgerin gemeinsam mit der Hamburger Arbeitsassistenz junge Erwachsene mit Lernschwierigkeiten oder geistiger Behinderung ins Berufsleben. Seit Gründung der Arbeitsassistenz 1992 konnten bereits 800 Menschen in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden. Nun soll zu der üblichen Beratung eine neue Art der Unterstützung hinzukommen. Die Menschen, die bereits den oftmals sehr harten Weg ins Berufsleben gemeistert haben, sollen selbst als Mentoren arbeiten. Deshalb werden nun in Workshops acht junge Menschen dazu ausgebildet. (lf)

www.hamburger-arbeitsassistenz.de

Gute Ideen werden unterstützt



Im Generationenhaus-Chor singen Jung und Alt gemeinsam und genießen die gemeinsame Zeit. Auch Edith Wulbrandt (89) macht mit.

Laura Fölmer

„Für jedes Problem gibt es eine Lösung“ – Mit dieser Überzeugung gründete der Ingenieur und Unternehmer Kurt A. Körber im Jahr 1959 die Körber-Stiftung. Heute sieht diese sich, ganz im Sinne ihres Gründers, als ein Forum für Impulse. Seit nun schon 50 Jahren engagiert sich die sowohl national als auch international tätige Organisation vor allem in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Gesellschaft, Junge Kultur und Internationale Politik. Mit Ideen und Anregungen wie dem Projekt „Anstiften!“ bietet die Stiftung Menschen eine Chance, sich gemeinsam für interessante und förderungswürdige Projekte einzusetzen. Für die gemeinnützige Arbeit stehen der Stiftung in der Regel jährlich etwa 15 Millionen Euro zur Verfügung.

Bei den einen ist es der Wunsch, Verantwortung zu übernehmen. Bei anderen ist es die eigene Lebensgeschichte, die zum Unterstützen motiviert. So auch in dem neuen Projekt „Anstiften“ der Körber-Stiftung. Jedes der 66 Hamburger Unternehmen, die in diesem Jahr zu „Anstiftern“ geworden sind, hat einen anderen Grund, sich für innovative Projekte in Hamburg einzusetzen.

Zu ihrem 50-jährigen Bestehen suchte die Körber-Stiftung mit dem Projekt „Anstiften! 50 Impulse für Hamburg“ 50 innovative Projekte. Am Ende wurde es sogar 66!

Wenn es darum geht, Jugendliche mit Migrationshintergrund in die Gesellschaft zu integrieren, Schülern den sinnvollen Umgang mit der Natur zu ermöglichen oder für die Vereinigung von mehreren Generationen zu sorgen, öffnen viele Hamburger ihr Herz. Und da ist es nicht verwunderlich, dass es am Ende mehr Anstifter geworden sind, als eigentlich geplant war.

Den 100. Geburtstag ihres Gründers Kurt A. Körber und das eigene 50-jährige Bestehen nahm die Körber-Stiftung in Hamburg zum Anlass, um das Projekt „Anstiften! 50 Impulse für Hamburg“ Anfang des Jahres 2009 ins Rollen zu bringen. Ziel war es, insgesamt 50 förderungswürdige Projekte auszuwählen, die dann jeweils mit 5000 Euro von der Körber-Stiftung und einem Hamburger Unternehmen, also einem Anstifter, unterstützt werden sollten. „Wir sehen uns selber als eine Art Ehestifter“, sagt Susanne Kutz, Leiterin des

Bereiches Kommunikation der Körber-Stiftung nach Abschluss des Projekts. „Oftmals fehlte nur der Anstoß, die Kontaktaufnahme – denn aus der weiteren Zusammenarbeit konnten wir uns komplett heraushalten.“

Drei Monate hatten Vereine, Verbände und andere Gruppen Zeit, sich mit ihren innovativen Projekten zu bewerben. Gleichzeitig konnten sich engagierte Hamburger Unternehmer als An-

stifter melden. Glücklicherweise taten dies nicht nur die geplanten 50 Stifter, sondern ganze 66 – so konnten auch entsprechend mehr Projekte von den insgesamt 1070 Bewerbern bedacht werden. Im Sommer standen dann die Gewinner fest: Direkt an der Adresse der Auserwählten kam es zu den Preisverleihungen, mit Vertretern der sympathisierenden Unternehmen. „Diese Begegnungen waren zum Teil sehr emotional“, sagt Susanne Kutz. „Denn die Partner haben sich auf Augenhöhe getroffen, man hat sich zugehört.“ Und manchmal war die Begeisterung bereits beim ersten Zusammentreffen so groß, dass eine Zusammenarbeit über das Anstiften!-Projekt hinaus gleich fest beschlossen wurde.



Der Vorstand der Körber-Stiftung (v. l.): Klaus Wehmeier, Christian Wriedt, Lothar Dittmer. FOTOS: MICHAEL ZAPF

Jugendaustausch mit Ashdod in Israel

20 junge Hamburger reisen in den nächsten Wochen in die israelische Hafenstadt Ashdod, um sich dort mit Gleichaltrigen auszutauschen. Identität und Verantwortung sind die Werte, an denen sich diese Jugendlichen orientieren. „Denn eine Auseinandersetzung mit der israelischen Gesellschaft und Geschichte ist gleichzeitig eine Auseinandersetzung mit der eigenen Verantwortung“, sagt Siegmund Grapentin, Diakon und gleichzeitig Organisator des Projekts. Seit einem Jahr setzen sich die Jugendlichen der JANA Jugendakademie aus Allermöhe mit den deutschen Bezügen zu

Israel auseinander. Eigentlich sollte ein Besuch bereits viel früher stattfinden, jedoch musste dieser aufgrund des Gaza-Konflikts verschoben werden. Mit dem Geld der Stiftung und mit Hilfe der Blohm Jung GmbH soll ein Gegenbesuch im Frühjahr 2010 ermöglicht werden. „Wir hoffen auf eine langfristige Zusammenarbeit mit den Jugendlichen aus Ashdod und möchten jährliche Austauschprojekte verwirklichen“, sagt Grapentin. „Durch wechselseitige Besuche wollen die jungen Menschen voneinander lernen.“ (lf)

www.bergedorfer-marschen.de

Generationenhaus: Chor von 5 bis 100

„Wir müssten in der Gesellschaft die Generationen und Kulturen wesentlich mehr mischen. Alle würden davon profitieren“, sagt Ingrid Stegmann. „Und mit unserem Generationenhaus in Wilhelmsburg haben wir damit einen Anfang gemacht.“ Die Wilhelmsburger Vorschullehrerin führt ihre fünf bis sechs Jahre alten Schützlinge seit einiger Zeit regelmäßig mit den Bewohnern eines Altenheims in der Nachbarschaft zusammen – was eine Bereicherung für beide Seiten darstellt. „Die Kleinen versuchen gerade in die Gesellschaft hineinzuwachsen“, erklärt die Lehrerin, „und da ist dann die

Parallele zu den Senioren, die auch wieder integriert werden sollen.“ Beworben hat sich das Generationenhaus Wilhelmsburg e. V. mit dem Generationenhaus-Chor, dessen Mitglieder zwischen fünf und 100 Jahre alt sind. Das Fördergeld soll für die Realisierung des Musicals „Wilhelmsburger Froschkönig“ genutzt werden. Ingrid Stegmann selbst hat das Stück komponiert, das auf der bekannten Geschichte des Froschkönigs basiert, aber dabei auch das Leben im Stadtteil behandelt. Bühnenbild und Kostüme werden gemeinsam von Jung und Alt gestaltet. (lf)

Die Engelbek wieder lebendig machen

Am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium gibt es spannenden naturwissenschaftlichen Unterricht. „Lebendige Engelbek – Lernen im Fluss“ ist der Titel des Projektes, mit dem die Schüler der fünften Klassen dabei mithelfen, den durch die Stadtrand-Gemeinden Langenbek und Wilstorf fließenden Bach Engelbek, der einst begründet wurde, wieder in einen natürlichen Zustand zu versetzen. „Das Projekt läuft bereits seit 2005 und durch die stetige Weiterführung identifizieren sich unsere Schüler mit dem Gewässer“, sagt die Harburger Lehrerin Christa Grimm. So sollen die Kinder den Wert der Natur schätzen und damit sorgsam umzugehen lernen. Und das funktioniert ja besonders gut, wenn jeder selbst mit Hand anlegen darf. Gemeinsam geht man also ans Werk, nimmt Wasserproben und hält alles in Wort und Bild fest. Fachmännische Hilfe erhält das durch die Körber AG unterstützte Projekt von Mitarbeitern der Technischen Universität in Harburg. (fo)

www.hamburg-anstiften.de

Ein Drei-Gänge-Menü für drei Euro

Ein Drei-Gänge-Menü für drei Euro? Was nahezu unmöglich klingt, wird beim Verein Koala e. V. wie selbstverständlich in einem Kochkurs möglich gemacht. „Viele Menschen, die wenig Geld haben, sind nicht in der Lage, mit einem geringen Budget trotzdem lecker und gesund zu kochen“, sagt Renate Weinberger, Leiterin des Gastronomiebereichs des Vereins. „Aber wir wollen es beweisen: Günstig und gut kochen funktioniert.“ Im Mittelpunkt des Kurses steht das gemeinsame Erleben rund um das Thema Essen und Trinken. Der erste mehrtägige Kurs mit vier Erwachsenen und acht Kin-

dern fand im August in Lurup statt. Gemeinsam wurden Pizza und Muffins gebacken, die Tische dekoriert und die kleinen Köche malten Bilder von Obst- und Gemüsezutaten. Für die Zukunft sind weitere Veranstaltungen in Osdorf und Altona geplant. Mit dem Geld von „Anstiften!“ sollen nun die weiteren Personal- und Materialkosten gedeckt werden. „Besonders freuen wir uns über die Unterstützung von der Gerresheim Serviert GmbH“, sagt Weinberger. „Herr Gerresheim hat uns einen Menüvorschlag angefertigt und will uns sogar seinen Chefkoch auszuleihen.“ (lf)

**Hamburgs neues Eismeer braucht Ihre Hilfe!**

Ob Walross, Eisbär, Pinguin oder Seebär – diese und viele andere, teils bedrohte Tierarten sollen bei Hagenbeck wieder ein artgerechtes und naturnahes Zuhause finden! Nur so können wir für den Schutz polarer Regionen werben und gleichzeitig einen aktiven Beitrag zur Erhaltung der einzigartigen Artenvielfalt leisten.

Bitte helfen Sie uns dabei und unterstützen Sie die Arbeit der Stiftung Tierpark Hagenbeck mit einer Schenkung oder Spende, damit wir bald wieder die Faszination des arktischen Lebensraums in Hamburg erleben können.

Nähere Ankünfte erteilt Ihnen gern Cord Crasselt, Tel. (040) 53 00 33-396 / Mail: stiftung@hagenbeck.de / www.hagenbeck.de  
Spendenkonto bei der Hamburger Sparkasse, BLZ: 200 505 50, Konto-Nr. 1280-221 001, Stichwort „Eismeer“

CLAUSSEN SIMON | STIFTUNG

**Ausschreibung des Preises für Mentorship**

Mit dem Preis für Mentorship möchte die Hamburger Stiftung der kaum ausgeprägten Mentorenkultur an deutschen Hochschulen entgegenwirken. Denn wissenschaftlicher Nachwuchs bedarf einer wesentlich intensiveren Betreuung durch Hochschullehrer und einer gezielten Förderung. Mit dem Preis wird ein Wissenschaftler (m/w) ausgezeichnet, der seine Aufgabe als Betreuer und Förderer des Nachwuchses in vorbildlicher Weise wahrgenommen hat. Kandidaten müssen von ihren ehemaligen Doktoranden nominiert werden.

**Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert.**

Die Preissumme dient ausschließlich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Der Preisträger entscheidet in diesem Rahmen über die konkrete Verwendung.

VORSCHLAGSBERECHTIGT sind promovierte Nachwuchswissenschaftler/innen, die ihre Promotion nach dem 1. Januar 2009 an der

- Universität Hamburg,
- Technischen Universität Hamburg-Harburg,
- Helmut-Schmidt-Universität - Universität der Bundeswehr Hamburg,
- Bucerius Law School - Hochschule für Rechtswissenschaft gGmbH, Hamburg
- oder an einer anderen wissenschaftlichen Einrichtung in Hamburg

abgeschlossen haben.

DIE VORSCHLÄGE sind bis zum 31. Januar 2010 bei der Stiftung einzureichen. Ein dafür vorgesehenes Formular ist unter [www.claussen-simon-stiftung.de](http://www.claussen-simon-stiftung.de) eingestellt. Das Formular kann auch unter der genannten Anschrift angefordert werden.

**Claussen-Simon-Stiftung**  
im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft  
z.H. Ulrike Johannig-De Abrew, Postfach 16 44 60, 45224 Essen  
Tel. 0201/8401-151, Fax 0201/8401-255  
E-mail: [ulrike.johannig@stifterverband.de](mailto:ulrike.johannig@stifterverband.de)

**Stifterverband**  
für die Deutsche Wissenschaft